



Aus den Rohstoffmärkten



Molkereiprodukte

Die Milchauszahlungspreise haben sich seit Jahresbeginn nur geringfügig um durchschnittlich 1 Cent pro Liter reduziert.



Butter

Geringe Exportmöglichkeit wegen fehlender Wettbewerbsfähigkeit für europäische Butter führen zu stagnierenden Preisen.



Schnittkäse

Im Gegensatz zu den anderen stark fetthaltigen Milchprodukten ist der Käsemarkt verhältnismäßig stabil. Es wird berichtet, dass gute Abverkäufe im In- und Ausland dazu führen, dass die Bestände in den Reiflagern weiterhin einen niedrigen Umfang haben sollen.



Milchpulver

Der Pulvermarkt wird weiter stark beeinflusst durch den Export in den Weltmarkt bzw. von der Handelskrise China / USA. Dadurch entsteht eine gewisse Unsicherheit am Markt. Zurzeit stagnieren die Preise auf höherem Niveau.



Rapsöl

Aufgrund der Umstellung für die Dieselproduktion von Winter- auf Sommerdiesel hat die Nachfrage nach Rapsöl nachgelassen. Zurzeit stagnieren die Preise auf höherem Niveau.



Kakao

Die Mittelernte wird als gut bewertet. Durch den Einfluss der Spekulanten ist der Markt gestiegen. Zurzeit stagniert der Markt auf höherem Niveau.



Eiprodukte

Sowohl in Deutschland als auch europaweit ist ausreichend Rohware vorhanden. Auch mittelfristig ist mit einer guten Versorgungslage zu rechnen, da die Brüterei-Statistik für Deutschland einen deutlich höheren Schlupf von Legeküken aufzeigt, wodurch sich ein zukünftig steigender Bestand an Legehennen ableiten lässt.



Haselnusskerne

Die laufende Ernte notiert aktuell eher fest, was auf die eingeschränkte Verfügbarkeit zurückzuführen ist. Im Moment geht man davon aus, dass die neue Ernte nicht vor Ende September 2019 zur Verfügung steht.



UNSERE ROHSTOFFWELT

Sollte bis zur Ernte nichts Negatives passieren (schlechte Wetterbedingungen, Pflanzenkrankheiten, etc.), ist davon auszugehen, dass die Preise noch etwas nachgeben können. Auf der anderen Seite bleibt allerdings auch abzuwarten, ob die TMO interveniert oder nicht. Ein weiterer Faktor ist auch, mit welchem Aufkaufpreis ein sehr großer Nougatcreme-Hersteller in den Markt einsteigt.

Mandeln



Die objektive Mandelschätzung fiel mit 2,2 Mrd. lbs unerwartet und entgegen aller Prognosen sehr klein aus. Genannte Gründe hierfür: geringe Erträge pro Baum und das Wetter (Starkwind, Regen). Vorerst keine Preisentspannung in Sicht. Ernteübergang wird schwierig und knapp. Der Markt hat sofort reagiert und die Preise haben erheblich angezogen. Die Verladezahlen Juni folgen am 12.07.19.

Sonnenblumenkerne bakery



Die Bestände an alter Ernte in Bulgarien sind stark begrenzt und sorgen für steigende Preise. Dies hat zunehmend Einfluss auf die neue Ernte.

Sesamsaat



Es ist derzeit ruhig. Trotzdem tendieren die Preise eher nach oben, da die Produzenten nur schleppend Rohware erhalten. Die Vorhersagen für die neue Ernte erwarten wir ca. Ende September. Das Wetter (Monsun) in Indien wird einen erheblichen Einfluss auf die Preise haben, da bei starken Regenfällen ein Teil der Ernte zerstört werden könnte. Bis auf weiteres erwarten wir stabile Preise mit den gewohnt leichten Schwankungen.

Kürbiskerne



Die Mengen aus der laufenden Ernte sind begrenzt. Deshalb kommt es zu steigenden Preisen. Die Anbauflächen für die neue Ernte werden voraussichtlich etwas über dem Niveau der 2018er-Ernte sein. Wenn es am Anfang der neuen Ernte eine hohe Nachfrage gibt, werden die anfänglich günstigeren Preise wieder nach oben korrigieren.

Leinsaat



Wie zuvor berichtet steigen die Preise langsam, aber stetig. Kasachstan wird auch dieses Jahr mehr Mengen nach China liefern. Die Zusammenarbeit der beiden Länder wird intensiver. Dies kann sich auf die verfügbaren Mengen und Preis zukünftig auswirken.

Blaumohn



Es wurden über 32.000 Hektar bestellt und bis dato deutet alles auf eine sehr gute Ernte hin. Dies spiegelt sich auch in fallenden Preisen für die neue Ernte wieder. Wir gehen davon aus, dass die Preise im Oktober/ November weiter fallen werden.

Sultanas Türkei



Die Bestände an alter Ernte Type 10 sind nahezu geräumt und die Qualitäten abfallend. Trotz der regionalen Wetterkapriolen (Starkregen und Hagel) bleibt es bei einer sehr großen



UNSERE ROHSTOFFWELT

Ernte. Herr Erdogan hat die Wahl in Istanbul am 23. Juni verloren und die Währung TL hat sich dadurch etwas stabilisiert. Der Markt wartet auf die neue Ernte und die Bestände sind gering. Wir hoffen auf gutes Wetter und frühe Verschiffungen. Wir gehen von anfangs stabilen Preisen aus, welche evtl. zum Ende des Jahres fallen könnten. Anfänglich wird die Nachfrage enorm sein.

Ananas

In Südostasien steht aktuell kaum noch Choice-Qualität zur Verfügung. Die Ursache liegt in den schlechten Erträgen der Bauern in den letzten Jahren und der unzureichenden Pflege der Plantagen. Die Rohwarenpreise sind weiter gestiegen und werden zumindest bis Oktober 2019 auch nicht nachgeben.

Äpfel

Während in Deutschland und Italien mit normalen Ernten gerechnet wird, wird die polnische Ernte vermutlich geringer ausfallen. Besonders betroffen sind die Sorten Ligol und Jongored mit lediglich 10-20 % der Vorjahresmenge. Genauere Information erhalten wir nach der Prognosfruit, die in diesem Jahr vom 7. – 9. August in Alden Biesen, Belgien stattfindet.



Aprikosen Südafrika

Südafrika ist ausverkauft und kann Kontrakte teilweise nicht erfüllen. Wir sind ebenfalls restlos ausverkauft und können daher bis zur neuen Ernte nur gegen bestehende Kontrakte liefern.



Birnen

Südafrika ist ausverkauft und die ersten Prognosen aus China und Italien lassen eine deutlich geringere Ernte erwarten. Mit weiteren Preiserhöhungen wird gerechnet.



Himbeeren

Die unzureichenden Erträge der letzten Jahre veranlassten viele Obstbauern dazu, die Pflege ihrer Plantagen zu vernachlässigen. Bislang erhalten die Kühlhäuser in Serbien und Bosnien viel zu geringe Rohstoffmengen und das zu Preisen, die 70% über dem Vorjahresniveau liegen. Preise für langfristige Liefertermine liegen noch immer nicht vor.



Mandarinen

Die Rohwarenqualitäten waren in dieser Saison sowohl in Spanien, als auch in China und der Türkei sehr gut. In Spanien produzieren seit dieser Saison nur noch zwei Fabriken, in der Türkei vier Fabriken und auch in China haben einige Fabriken die Produktion eingestellt. Die hohen Investitionen in Energie und Wasseraufbereitung, veranlasst durch strengere Umweltauflagen, konnten sich viele Produzenten nicht leisten. In der laufenden Saison wird es vermutlich weiterhin keine nennenswerten Preisveränderungen geben.



Oliven

Zunächst hatten günstige Witterungsbedingungen gute Ernteerträge in sämtlichen Anbauländern erwarten lassen, doch später zeigte sich insbesondere in Marokko und Griechenland



UNSERE ROHSTOFFWELT

und mit Abstrichen auch in Spanien ein starker Befall mit *Dacus Oleae*, der Olivenfruchtfliege, der sich teilweise verheerend auf die Erträge auswirkte. In Griechenland führte dies zu einem deutlichen Preisanstieg, in Marokko und Spanien haben sich die Preise normalisiert.

Pfirsiche

Südafrika ist ausverkauft. In Spanien wird eine normale Ernte mit Preisen auf Vorjahresniveau erwartet. Aus Griechenland rechnen wir erst ab der kommenden Woche mit Preisen, da die verheerenden Unwetter der vergangenen Woche nicht nur Menschenleben gekostet haben, sondern auch zahlreiche Plantagen vernichtet haben.

Pflaumen

Mittlerweile gibt es überhaupt keine Bestände mehr und leider zeigt sich verstärkt, dass die diesjährige Ernte auf dem Balkan deutlich geringer ausfallen wird. Da es zudem immer grössere Problem gibt, genügend Personal zum Schneiden der Pflaumen zu bekommen, müssen die Preise mit der neuen Ernte deutlich steigen. Die Ernte der frühen Sorten *Cacanska Lepotica* und *Cacanska Rodna* starten Ende der kommenden Woche, die Sorte *Stanley* folgt dann erst im August.



Rhabarber

Die Ernte in Polen ist normal verlaufen und die Preise haben sich wieder auf ein normal moderates Niveau, auch für langfristige Liefertermine, eingependelt.



Sauerkirschen

Auf dem Balkan und in Ungarn sorgten andauernde Wetterkapriolen zu erheblichen Einbußen. Die Qualitäten sind sehr unterschiedlich und die Rohstoffpreise liegen weit über Vorjahr. Ungarn fällt als Lieferant quasi aus und die Mengen vom Balkan sind stark limitiert. In Polen hat die Ernte am vergangenen Wochenende zwar begonnen, doch auch dort sind die Prognosen eher schlecht. Langfristig muss mit hohen Preisen und Lieferengpässen gerechnet werden.



Zwiebeln

Der Markt hat sich etwas entspannt und die Preise haben moderat nachgegeben. Ende Juli sollten erste Mengen aus der Ernte 2019 zur Verfügung stehen und das Preisniveau weiter absenken. Die Niedrigstpreise der letzten Jahre sind jedoch nicht zu erwarten.